INFO-PARTNER
013482

Vertrauensbezeugungen für Sulzer Winterthur

Würdiger Jubiläums-Festakt im Anton-Graff-Haus

An der Feier zum 150jährigen Bestehen der Gebrüder Sulzer AG in Winterthur haben Bundesrat Rudolf Friedrich und zahlreiche weitere Gratulanten den Werdegang und die Bedeutung des heute weltweit tätigen Konzerns gewürdigt. Verwaltungsratspräsident Armin Baltensweiler befasste sich in einem Ausblick mit der technologischen Zukunft des Unternehmens.

Ein Brunnen für den Busbahnhof

Am. Der Jubiläumstag begann am Samstag morgen mit der Übergabe des *Gussbrunnens*, mit dem die Gebrüder Sulzer AG ihrer Verbundenheit mit der Heimatstadt Winterthur Ausdruck verliehen. Im neuen, mit dem wachsenden Pflanzenschmuck nun recht gefällig wirkenden *Busbahnhof*, in dem der Wasserspender als nostalgisch anmutender Zeuge der Vergangenheit (es handelt sich um eine originalgetreue Nachbildung eines städtischen Brunnens aus dem Jahre 1872) [illegible] war, erläuterte Konzernchef *Pierre Borgeaud* im Rahmen der Übergabefeier den symbolischen Gehalt dieses Jubiläumsgeschenkes.

Der Brunnen dokumentiere, dass die Giesserei im letzten Jahrhundert die Grundlage gebildet habe für den Aufstieg des Winterthurer Unternehmens zum weltweit tätigen Maschinenbaukonzern. Dazu versinnbildlicht der Wasserspender, wie Borgeaud anfügte, von alters her einen Ort der Begegnung. Man hoffe, dass diese frühere Bedeutung des Brunnens als Stätte der Kommunikation nicht ganz verlorengegangen sei und im Busterminal, wo stets viele Menschen zusammenkämen, dann und wann Urständ feiern könne.

Stadtrat *Ernst Huggenberger* verdankte als Vorsteher der technischen Betriebe das Geschenk und liess, nachdem die Sulzer-Werkmusik mit einem [illegible] den Höhepunkt [illegible] den Brunnen [illegible] dem Beifall des Publikums rufte sich das Becken sprudelnd rasch bis an den Rand.

Bundesrat Friedrich unter den Gratulanten

Beim anschliessenden Jubiläumsfestakt im Anton-Graff-Haus trat eine Reihe prominenter Gratulanten ans Rednerpult. *Bundesrat Rudolf Friedrich* überbrachte die Grüsse der Landesbehörde und gab seiner Zuversicht Ausdruck, dass es den Gebrüdern Sulzer auch in Zukunft gelingen werde, führende Stellungen auf dem Weltmarkt zu behaupten oder neu zu erkämpfen – allen Schwierigkeiten zum Trotz, welche die schwer absehbaren Entwicklungen in der Weltwirtschaft und im technologischen Fortschritt bereiteten. Regierungspräsident *Albert Sigrist* würdigte das Winterthurer Unternehmen als einer der bedeutendsten Arbeitgeber im Kanton, und Stadtpräsident *Urs Widmer* ging in sehr persönlich gehaltenen Worten auf die Familien Sulzer ein, welche nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung Winterthurs wesentlich beeinflusst hatten, sondern auch in den Bereichen Politik, Kultur und soziale Wohlfahrt massgeblich am Aufschwung beteiligt waren.

Die Vertreter der Sulzer-Belegschaft, welche anschliessend ihre Glückwünsche überbrachten, bezeichneten es als schicksalshaft, dass das Jubiläum, ähnlich wie schon vor 50 Jahren, in eine rezessive Phase und dazu noch in eine Periode struktureller Anpassungen fällt. Der Wandel habe ein beträchtliches, zuweilen beunruhigendes Ausmass angenommen, und man sei besorgt um die Sicherheit der Arbeitsplätze.

Roboter als potentieller Produktionszweig?

Verwaltungsratspräsident *Armin Baltensweiler* räumte ein, dass die in Gang gekommenen Umstellungen von den Sozialpartnern ein grosses gegenseitiges Verständnis erfordern. Für nötig erachtet er aber, wie im Ausblick auf die Technologien in den kommenden Jahrzehnten zum Ausdruck kam, auch ein *Umdenken*. Baltensweiler entwarf dabei ein Szenarium, in dem sich die Tätigkeiten des technischen Personals sukzessive gewandelt haben werden: Als direkte Folge des Aufkommens der Mikroprozessoren werde die Automation zunehmen. *Roboter* dürften bald in der Lage sein, mit Hilfe differenzierter Rechen- und Steuerprogramme *Produkte in Einzelausführung* anzufertigen, und zwar ohne zeitraubende Umstellungs- und Anpassungsverluste. Nach den Worten von Baltensweiler stellt sich daher mit Nachdruck die Frage, ob nicht auch die schweizerische Industrie das Potential, das in der Entwicklung solcher «intelligenter» Maschinen aller Art steckt, gewinnbringend nutzen sollte.

Die Tätigkeiten im *Dienstleistungsbereich* nähmen, obwohl die herkömmlichen manuellen Berufe auf unabsehbare Zeit hinaus nicht bedeutungslos würden, vor diesem Hintergrund an Bedeutung zu. Dies rufe nach *neuartigen Ausbildungskonzepten*, [illegible] einer ständigen Weiterschulung beruhen. Den werkeigenen Ausbildungsstätten werde dabei eine grössere Wichtigkeit zukommen, denn zahlreiche Berufe der Zukunft lassen sich, wie Baltensweiler schloss, nicht auf der Schulbank erlernen; man wachse – durch die Tätigkeit am Arbeitsplatz und zielgerichtete Weiterbildungsprogramme – in sie hinein.

Betriebsbesichtigung in Oberwinterthur

Die rund 400 Gäste, die am Festakt teilnahmen, waren am Nachmittag zur alljährlichen Betriebsbesichtigung der Sulzer-Werke in Oberwinterthur eingeladen. Hier fanden sich schliesslich Tausende von Besuchern – Mitarbeiter, Pensionierte, Ehrengäste und Aussenstehende mit Interesse für technische Belange – ein, um am Programm, das reichhaltig und originell gestaltet worden war, teilhaben zu können. Die Besichtigung mündete am Abend in ein veritables *Jubiläumsfest* aus, zu dem die gesamte Sulzer-Belegschaft mit Ehepartnern eingeladen worden war.